

# Neue Perspektiven für das alte Rathaus

24.04.2005

**GEROLSTEIN. Es gibt noch viel zu tun: Nach einem ersten Konzept soll der gesamte Gebäudekomplex rund ums alte Rathaus für 2,7 Millionen Euro umgestaltet werden. Planer arbeiten an Kosten senkenden Lösungen, Stadtrat und Bauausschuss beraten, die TW-Leitung kümmert sich bis November um Zuschussanträge. Erwartete Fördermittel: 65 Prozent.**

*Von unserer Mitarbeiterin  
GABI VOGELSBERG*

Hü und hott: Bereits im Herbst 1999 hatte der Stadtrat unter Ex-Stadtbürgermeister Georg Linnerth einen Arbeitskreis "Museumslandschaft" eingesetzt, der im Juli 2000 erste Ergebnisse vorlegte – in Absprache mit dem Landesamt für erdgeschichtliche Denkmalpflege. Dann landete alles in der Schublade.

## "So teuer darf es nicht werden"

"2003 haben Georg Linnerth und Peter Wülferath die Sache wieder aufgegriffen und übers Landesamt Kontakt zu den Architekten aufgenommen", erinnert sich Hans-Peter Böffgen, Chef der Touristik- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft (TW) Gerolsteiner Land. Im Mai 2004 wurde dem Stadtrat der Entwurf vorgestellt: Kosten 2,7 Millionen Euro. Im Einzelnen: 375 000 Euro für die Sanierung des Anbaus (linker Trakt), 400 000 Euro für den Abriss des Mitteltrakts und für die Neugestaltung des Außengeländes, 500 000 Euro für die Sanierung des alten Rathauses/Naturkundemuseums, 600 000 Euro für die Umsetzung des Ausstellungskonzepts, 825 000 Euro Planungs- und Bauleitungskosten sowie Umsatzsteuer.

"Die kalkulierten Kosten sind zu heftig. So teuer darf es nicht werden", resümiert Böffgen. Der neue Stadtrat packte jetzt die Sache wieder an. Laut Böffgen war es "eine politische Entscheidung, beim historischen Standort zu bleiben – statt eines Neubaus".

Er bekam zwei klare Aufträge: "Bis Oktober sind die offenen Fragen mit den Planern und Denkmalpflegern zu klären, und zum ersten November sollen die Zuschussanträge raus sein." Schwierigkeiten stellen vor allem die Kostenreduzierung und der barrierefreie Zugang dar. "Aufwändige Liftanlagen sind teuer in der Anschaffung und Wartung. Einen Außenaufzug sehen die Denkmalpfleger kritisch", erklärt der TW-Chef.

Einen weiteren Streitpunkt, den Standort der restaurierten Kreuzigungsgruppe, haben die Denkmalpfleger kategorisch vom Tisch gefegt. Das historische Sandsteindenkmal bleibt in der Mitte des Treppenaufganges stehen und darf nicht auf die andere Straßenseite versetzt werden.

## Freifläche wird ein "Museum zum Anfassen"

Einig sind sich die Parteien über den Abriss des Mitteltrakts und die Umgestaltung der Freifläche zu einem "Museum zum Anfassen". "Interaktiven Elementen in geologischen Einrichtungen stehen wir sehr positiv gegenüber. Der beste Beweis ist doch das Vulkanhaus in Strohn", erklärt Landesdenkmalpfleger Günter Stanzl. Er sieht "ne Menge Lösungen" und wünscht sich, dass der Wasserturm als Bindeglied zwischen Naturkundemuseum und Löwenburg ins Konzept eingebunden wird.

Stanzl meint: "Es ist besser, ihn in ein Projekt dieser Größenordnung einzubeziehen, statt später als losgelöste Maßnahme." Das sieht die TW anders. Böffgen: "Aktuell sehen wir das getrennt. Zuerst der Museumsteil, aber mit Offenhaltung der möglichen Anbindung."

## In die mittlere Etage kommt ein Stadtarchiv

Im linken Trakt bleibt der Medienraum als Proberaum für Vereine. In den Garagen werden die Technik und die Heizung untergebracht. In der mittleren Etage soll ein Stadtarchiv eingerichtet werden, und im Dachgeschoss eine Bibliothek und das Büro der Museumsleitung.

Nach dem Umbau sollen 20 000 bis 25 000 Besucher jährlich ins Naturkundemuseum kommen. Vier Mal so viel wie im vergangenen Jahr. Böffgen: "Mit den Einnahmen von 25 000 Besucher lassen sich die laufenden Kosten decken. Die Investition kommt darüber nicht herein." Allerdings fließt in die Planungen auch die Lenkung der Besucherströme ein. Nach dem Museumsbesuch sollen die Besucher durch die Innenstadt zurück zu den Bussen gehen. Stadtplaner Eric Böffgen erarbeitet derzeit ein Verkehrskonzept. Die Parkplätze gegenüber dem Museum sollen teilweise zur Bushaltestelle umfunktioniert werden. Die Busse sollen dann über die Mühlengasse zu den Busparkplätzen in der



**GROß** Vorerst nur ein Modell: Für mehr als zwei Millionen Euro soll der Gebäudekomplex des früheren Rathauses umgebaut werden. Das Naturkundemuseum bleibt im rechten Flügel, der Mitteltrakt wird abgerissen, links sollen das Stadtarchiv und der Medienraum untergebracht werden. Beim Modell fehlt die große Kreuzigungsgruppe aus Sandstein, die vor dem Treppenaufgang stehen bleibt – auf ausdrücklichen Wunsch der Landesdenkmalpflege. Foto: Gabi Vogelsberg

Brunnenstraße fahren.

### **Hoffen auf Fördermittel**

Da für PKW nur begrenzt Parkraum in der näheren Umgebung ist, meint Böffgen: "Es muss was im Bereich des Treppenaufgangs vor der ehemaligen Metzgerei Hermes/Kettel passieren." Ob sich was im Bereich der Fördermittel tut, ist noch völlig unklar. Dazu sagt Stanzl: "Wir warten auf ein konkretes Konzept. Im aktuellen Förderplan steht dieses Projekt nicht drin."

TW-Chef Böffgen hofft auf eine 50-prozentige Beteiligung des Landes. Einschließlich der eventuellen Mittel aus dem Topf der Denkmalpflege rechnet er mit einer Maximalförderung von 65 Prozent.

Sein Zeitplan: "Kommen die Bewilligungen, können wir 2006 mit dem Umbau anfangen."